

Dr. Bernhard Hürfeld

Der spektakulären Verhaftung von gleich fünf Lehrkräften der Höheren Landwirtschaftsschule und des Internats Canisianum Lüdinghausen am 15. September 1943 und ihrer Verbringung in das Polizeipräsidium Recklinghausen 1943 gingen langjährige Auseinandersetzungen voraus. Die Landwirtschaftsschule wurde von zahlreichen Schülern aus dem ganzen Münsterland, aber auch Oldenburg oder dem Rheinland besucht. Dies war der Anlass für den Priester und Religionslehrer Dr. Bernhard Hürfeld, ab 1925 das Canisianum als Internat für die Schüler aufzubauen, das ab 1932 um das Paedagogicum Canisianum als Vorbereitungsanstalt für Abschlüsse (Abitur) erweitert wird.



Bernhard Hürfeld (Foto aus Hülsbusch / Stadtarchiv Lüdinghausen)

Die offensichtlichen pädagogischen Erfolge der katholischen Einrichtung führen seit 1933 zu staatlichen Maßnahmen zu ihrer Einschränkung oder Abschaffung. Hinzu kam, dass der Priester in der Endphase der Weimarer Republik eindeutig gegen die NSDAP Stellung bezogen und Hitler 1932 bei Zentrumsversammlungen als „Schaumschläger“ und „Volksbetrüger“ gekennzeichnet hatte.¹ Dr. Bernhard Hürfeld werden erst die Unterrichtserlaubnis in Deutsch und Geschichte entzogen, dann die Stunden als Religionslehrer eingeschränkt, ehe er 1936 die Schule ganz verlassen muss. Ab 1938 wird der Abbau des Paedagogicums eingeleitet, das Ostern 1941 eingestellt wird. Ab 1942 erfolgen Eingriffe in die innere Gestaltung des verbliebenen Internats, im Juni 1943 wird die Beschlagnahme „für Wehrmachtzwecke“ angekündigt.

Am 15. September 1943 rückten mit Gestapobeamten, SA-Mitgliedern, dem NSDAP-Kreisleiter, der HJ-Bannführer und dem Landrat die gesammelte Staats- und Partei-

¹ Die Tragödie der Oberschule Lüdinghausen 1943. Die Maßnahmen der Nationalsozialisten und der Gestapo gegen die Oberschule in Lüdinghausen im September 1943. Ein Zeitzeugenbericht von Dr. Werner Hülsbusch mit Beiträgen von Hubert Kleinsorge, Lüdinghausen 2005, S. 31.

macht an Internat und Schule an, um Dr. Bernhard Hürfeld als Leiter und Frater Johannes als Präfekten des Internats, Schulleiter Dr. Kleinsorge, den Geschichtslehrer Dr. Wilhelm Brockhoff und den Religionslehrer und Kaplan Anton Bornefeld zu inhaftieren. Den Vorwand bildeten Auseinandersetzungen unter einigen Schülern, die nach der Nachricht der Kapitulation Italiens, HJ-Abzeichen weggeworfen hatten.

Dr. Bernhard Hürfeld war nach der Priesterweihe am 29. Mai 1915 in Münster zunächst als Erzieher der Prinzen des herzoglichen Hauses Arenberg tätig, nach seiner Promotion 1921 in Innsbruck als Kaplan in Berlin-Gesundbrunnen ernannt. Dort engagierte er sich in den Inflationsjahren durch die Gründung eines Kinder- und Jugendhilfswerks. Nach seiner Versetzung zur Höheren Landwirtschaftsschule in Lüdinghausen gründete Bernhard Hürfeld ein Internat für die auswärtigen Schüler dieser Schule. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten geriet Bernhard Hürfeld immer mehr unter Druck und wurde 1936 aus dem Schuldienst entlassen, blieb aber dennoch Leiter seines Internats.

Ab 1939 musste das Internat stufenweise aufgelöst werden. Von der Auflösung der Schule war auch ein Lehrer aus Recklinghausen betroffen: Hugo Leichter (1876–1953), ab 1905 Lehrer am Petrinum, ab 1912 Leiter der katholischen Mädchenschule, dann 1916 des Mädchenlyzeums, ab 1925 Studienrat am Petrinum, war nach seiner Pensionierung 1939 nach Lüdinghausen gegangen.² Im Gefängnis trafen die Inhaftierten auch mit dem am 22. September 1943 verhafteten ehemaligen Recklinghäuser Stadtschulrat Josef Hellermann zusammen, der durch die Intervention seines ältesten Sohnes Ludger, der Soldat im Afrikakorps war, wieder frei kam.³

Am 10. Januar 1944 wurde für alle fünf Inhaftierten das Urteil gesprochen; am 5. Februar 1944 folgte von Recklinghausen aus der Sammeltransport in das KZ Dachau. Die Unterbringung erfolgte zunächst in Block 15 zusammen mit Schwerkriminellen. Johannes Goebels ist schon während der Gefängnishaft durch eine Stirnhöhlenvereiterung und ein Magenleiden gesundheitlich geschwächt. Die mangelhafte Ernährung und die häufigen Appelle unter freiem Himmel in dünner Kleidung, zudem ohne Strümpfe und Kopfbedeckung, ruinierten seine Gesundheit. Er starb am 17. März 1944. Dr. Hürfeld wurde als Häftling Nr. 63.178 in den sogenannten „Priesterblock“ im KZ Dachau eingeliefert. Befreit wurde er 1945 auf dem sogenannten Evakuierungsmarsch der Lagerinsassen nach Süden durch US-Truppen. Bei seiner Heimkehr brachte Dr. Hürfeld die Asche der KZ-Opfer Dr. Josef Kleinsorge und August Wessing mit, die er heimlich hatte aus dem Lager schaffen lassen.

Nach Lüdinghausen zurückgekehrt, engagierte er sich erneut für die Bildungs- und Jugendarbeit. Er wurde Leiter des neuen Gymnasium Canisianum, richtete in der Nachkriegszeit Kurse für Flüchtlinge und Spätheimkehrer ein und baute ein Internat und eine Realschule in Diestedde (Gemeinde Wadersloh) auf. Am 12. Oktober 1966 starb er in Lüdinghausen.

(Georg Möllers)

© Diese PDF-Datei ist ein Anhang zur biographischen Datei („Opferbuch“) im „Gedenkbuch Opfer und Stätten der Herrschaft, der Verfolgung und des Widerstandes in Recklinghausen 1933-1945“ – Link: www.recklinghausen.de/gedenkbuch

² StA RE III 4557 Bd. 3.

³ Vgl. StA RE a/34/359.